



Isabel Flynn  
Redaktorin «Zürcher Umweltpraxis und  
Raumentwicklung»  
Koordinationsstelle für Umweltschutz  
Generalsekretariat  
Baudirektion Kanton Zürich  
Telefon 043 259 24 18  
isabel.flynn@bd.zh.ch  
www.zh.ch/umweltpraxis

## Die jungen Bäume von heute sind der Wald von morgen

Welche Bäume sollen in den nächsten Jahrzehnten in unseren Wäldern wachsen? Wie können sie Hitze und Trockenheit kommender Klimaveränderungen überstehen? Die nun abgeschlossene **Bodenkartierung des Kantons Zürich** gibt Antwort (Seite 5 und Seite 9). Denn ein Baum muss zuallererst zu seinem Standort und dem dort vorhandenen Boden passen!

Während der eine Boden mehr und länger Wasser speichert, tiefgründiger ist und heute zu vielen Baumarten passt, bieten andere Böden schlechtere Wachstumsbedingungen, **mit denen weniger Baumarten zurechtkommen** – vor allem, wenn das Wasser knapp wird. Mit sich ändernden Klimabedingungen wird dies von grosser Bedeutung sein.

Die Zusammensetzung der Wälder bestimmt auch, welche Tierarten dort gedeihen. Das **Monitoring des seltenen Mittelspechts** zeigt: Wo mehr Eichen wachsen, gibt es auch mehr Brutpaare (Seite 13). So haben das Eichenförderungsprogramm und der naturnahe Waldbau der letzten Jahre die Biodiversität gestärkt.

Mehr Biodiversität will ebenso das kantonale Projekt **«Vielfältige Zürcher Gewässer»** bewirken (Seite 19). Mit Fördergeldern und Beratung unterstützt es Aufwertungsprojekte von Gemeinden und Privaten etc. und soll so der Revitalisierung Schwung verleihen.

Auch bei allen **eigenen Immobilien** meint es der Kanton ernst und fördert die Biodiversität. Seine neue «Richtlinie naturnahe Pflege der Grün- und Freiflächen» gibt klare, verbindliche Vorgaben. Diese empfiehlt er auch den Zürcher Gemeinden und Städten (Seite 17).

Die beiden letzten Artikel im vorliegenden Heft zeigen, wie sich im Kanton einerseits die **installierte Fläche an Photovoltaik** entwickelt hat und wo andererseits die weiteren Potenziale liegen (Seite 37 und 39).

Mit der Sonnenenergie und ihrem Beitrag zum Netto-Null-Ziel schliesst sich der Kreis wieder zum Klimawandel, zum Bäume pflanzen sowie zum vorausschauenden Handeln. Sei es für den Wald, für die Biodiversität oder fürs Klima: Wir brauchen keinen Blick in die Glaskugel. Wir haben die Grundlagen, um bereits heute wichtige Weichen für die Zukunft zu stellen.

Ich wünsche Ihnen das Beste für das neue Jahr – und über den Jahreswechsel Zeit für viele gute Ideen.

Herzlich

Isabel Flynn

Redaktorin  
Zürcher Umweltpraxis und Raumentwicklung (ZUP)